

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pf.; durch die Post bezogen; im Oberamts-
Bezirke 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfa., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 60.

Dienstag, 24. Mai 1898.

34. Jahrgang.

Mundschau.

— Das nächstjährige Sängerefest des
Enz-Nagold-Gau-Sängerbundes wird
in Gräfenhausen abgehalten werden.

Calw, 20. Mai. Das gestrige Ge-
witter hat schrecklicher gehaust als zuerst
angenommen wurde. Nicht nur Gchingen
und Althengstett, auch die Orte Lieben-
zell, Neuhengstett, Ottenbronn und Ostels-
heim hatten darunter zu leiden. Am
ängstlichsten wurde aber Gchingen betroffen.
Es wird von heute hieher gekommenen
Einwohnern versichert, noch in der Frühe
seien die Hagelkörner 20 Centimeter hoch
gelegen, das ganze Feld gleiche einer Win-
terlandschaft; sämtliche Feldfrüchte seien
zerschlagen und vollständig vernichtet, die
Bäume stehen ohne Laub und Blüten da.
Der Schaden sei deshalb sehr groß; in
den andern Orten ist der Schaden weni-
ger groß.

Calw, 21. Mai. Am nächsten Mon-
tag wird der Landtagsabg. Schrempf in
einigen Gänorten über die Aufgaben des
nächsten Reichstags sprechen. Nachdem
bisher alle Bemühungen, einen Kompro-
misskandidaten zu gewinnen, gescheitert sind,
ist Schrempf zunächst der einzige Kandi-
dat einer nationalen Partei. Er ist, wie
bekannt, aufgestellt von den Konservativen
und dem Bauernbund.

— Rektor Dr. Weizsäcker in Calw
ist von der Zentralkommission des kai-
serlich-archäolog. Instituts in Berlin, Rom und
Athen zum korrespondierenden Mitglied
des Instituts erwählt worden.

Birkenfeld, 19. Mai. Vergangene
Woche sind vorläufig etwa 100 Erd-Ar-
beiter mit Aufsichtspersonal und Tech-
nikern hier angekommen, um an dem
neuen Bahnbau Ettlingen-Pforzheim, bei
dem ziemlich Gelände der Marlung Bir-
kenfeld in Betracht kommt, zu beginnen.
Es herrscht reger Verkehr und haben die
hiesigen Geschäftsleute eine gute Ein-
nahme.

Serrenberg, 19. Mai. Heute Abend
1/28 Uhr ging hier ein Gewitter mit
Wolkenbruch und Hagel nieder; an der
Apfelblüte und Gartengewächsen (auch
Hopfen) wurde ein ziemlicher Schaden
angerichtet.

Tauberbischofsheim, 20. Mai.
In dem benachbarten Grünbachthal:
Gerlachsheim, Grünsfeld, Zimmern, hat
sich gestern Abend ein Gewitter mit Wol-
kenbruch und Hagel in bedauerlicher Weise
entladen. Das ganze Wiesenthal ist über-
schlamm und kaum mehr sichtbar. In Zim-
mern wurde der Wartsaal des Eisenbahn-

stationsgebäudes derart überschwemmt,
daß das Wasser förmlich durchströmte,
in Gerlachsheim wurde eine eiserne
Brücke, die zum Bahnhof führte, wegge-
rissen.

Horrheim, D.A. Baihingen. Der
Sohn des Weingärtners Pfeil, in Pforz-
heim in Arbeit stehend, wurde in der
Nacht vom Samstag auf den Sonntag
von einem seiner Kameraden erstochen.
Der Unglückliche mahnte den Mörder,
ihm die schon längst gelehnten 3 Mark
zurückzugeben. Der rohe Bursche verließ,
ohne weitere Bemerkungen zu machen,
die Wirtschaft und erwartete Pfeil in
der Nähe des Bahnhofes, wo er dem
Ahnungslosen das Messer ins Herz stieß,
daß der Betroffene bald darauf den Geist
aufgab. Am andern Morgen gestand
der Mörder seine ruchlose That.

— Das „Pforzh. St. Tzbl.“ schreibt
u. A.: In der Gemeinderatsitzung in
Stuttgart vom 10. ds. wurden die Quellen
in oberem Enzthal für 50,000 Mk. vor-
behaltlich der Genehmigung des Bürger-
ausschusses angekauft! Lektüre ist sicher,
denn der Bürgerschaft ist gutes Wasser
nicht zu teuer. Die Quellen liefern nicht we-
niger als 218 Sekundensliter vorzügliches
Wasser u. dürfte die Zuleitung für Stuttgart
auf über 8 Millionen Mk. zu stehen kommen.
Gewiß eine kolossale Summe, die aber
infolge der Länge der Leitung, dann aber
auch wegen Durchstichung verschiedener
Berge unbedingt nötig sein wird. Die
Bürgerschaft Stuttgarts bringt die Opfer
gern in dem Bewußtsein, statt ihres
minderwertigen Neckarwassers mit diesem
prima Quellwasser versorgt zu werden.
Für Pforzheim bedeutet der Ankauf der
Quellen seitens Stuttgarts einen unerseh-
lichen Verlust; die Wassernot ist bei uns
größer als in irgend einer anderen Stadt.
Die unvergleichlich guten und ergiebigen
Enzklosterlequellen würden uns nun von
Stuttgart weggekauft. Wie wir von gut
unterrichteter Seite vernehmen, wurden
die Enzklosterlequellen vor nicht langer
Zeit und zum selben Preise auch der Stadt
Pforzheim vom Privatbesitzer Hrn. Schult-
heiß Erhard, angeboten. Die Offerte
wurde aber nicht berücksichtigt.

Bruchsal, 19. Mai. Ein heiteres
Stückchen berichtet der „Kr. Bzg.“ ein
Augenzeuge vom Viehmarkt. Bekanntlich
muß jedes Stück Vieh, das auf den
Markt kommt, dem anwesenden Tierarzt
vorgeführt werden, der sich zu vergewissern
hat, daß es nicht mit der leidigen Maul-
und Klauenseuche behaftet ist. So er-

scheint denn auch heute Früh vor der
tierärztlichen Holzbude ein himmellanger
Bauernbursche mit einer Kuh. „Maul
auf! ruft ihm der Tierarzt zu, und a-
tema po sperrt mein Bauernbursch seinen
der Körperlänge entsprechend ausgebilde-
ten Mund auf und wartete der Dinge,
die da kommen sollen. Darob natürlich
hunnerisches Gelächter aller Umstehenden,
bis ihn schließlich ein guter Bekannter
vom Banne erlöst mit der höflichen Be-
merkung: „Du Rindvieh, Du brauchst
ja s'Maul net aufzusperre, Deiner Kuh
sollst es aufsperrre!“

München, 20. Mai. Heute Mit-
tag ging ein schweres Gewitter über der
Stadt nieder mit fast unaufhörlichen
Blitzen und Donnererschlägen. Um 9 Uhr
begann ein 15 Min. dauernder Hagel.
Die Hagelkörner erreichten die Größe von
Kirchen. Die Felder in der Umgebung
von München sind schwer beschädigt wor-
den.

Berlin, 21. Mai. Heute Vormittag
sah vor dem Kaiserpaar die Konfirma-
tionsfeier des Kronprinzen und des Prinzen
Citel Friedrich statt.

— Die Untersuchung gegen Grün-
enthal ist geschlossen. Grünenthal hat zu-
gegeben, etwa 225 000 Mk. in unfertigen
Kassenscheinen entwendet zu haben.

Berlin, 20. Mai. Dem „Kleinen
Journal“ wird aus Friedrichsruh tele-
graphirt, das gestern verbreitet gewesene
Gerücht von einer Erkrankung des Fürsten
Bismarck ist dadurch entstanden, daß Pro-
fessor Schwenninger am Dienstag eintraf
und der Fürst gleichzeitig die gewohnten
Spazierfahrten aussetzte. Das Befinden
des Fürsten ist den Versicherungen des
Professors Schwenninger zufolge ein sehr
gutes.

— Freiherr v. Stumm hat durch
Anschlag am Thor seines Hüttenwerks
bekannt gemacht, daß er mit Rücksicht auf
die gestiegenen Brotpreise für die Mo-
nate Mai, Juni und Juli allen Meistern
und Arbeitern über 24 Jahren eine mo-
natliche Teuerungszulage von 5 M ge-
währe.

Amsterdam, 21. Mai. Bei dem
jüngsten Wirbelsturm auf der Sunda-
Insel Timoo sind über 2000 Menschen
umgekommen. Die Bucht von Bima ist
mit Leichen angefüllt.

London, 20. Mai. Anlässlich des
Todes von Gladstone, welcher gestern
früh 5 Uhr verschied, erschienen gestern
und heute alle Blätter ohne Unterschied

der Parteistellung mit Trauerrand. Im ganzen Lande wird der Tod Gladstones als nationaler Verlust anerkannt. Die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privathäuser haben auf Halbmast geslaggt. Der Witwe gingen Beileidschreiben der Königin, des Prinzen von Wales und der übrigen Mitglieder des Königshauses zu. Mit William Gladstone ist Englands bedeutendster Staatsmann der Gegenwart hinweggerafft worden, nachdem er ein Alter von 88 Jahren erreicht. Er war geboren am 29. Dez. 1809, als Sohn eines reichen Kaufmanns in Liverpool und wurde schon mit 23 Jahren, nachdem er kaum seine Studien beendet, in das Unterhaus gewählt. 66 Jahre stand er mitten im öffentlichen Leben Englands, meist in hervorragender Stellung. Zuletzt als Premier-Minister. — Alle Blätter zollen dem Genius und den großen Thaten Gladstones ihre Verehrung und heben hervor, daß mit Gladstone eine Epoche vorübergegangen ist. Times bezeichnet ihn als den ersten Engländer seiner Zeit, dessen Persönlichkeit immer ein Ruhm für den britischen Namen bleiben werde. An seinem Todestage treten alle politischen Leidenschaften und Parteiuunterschiede zurück. Gladstones hervorragende Eigenschaften als Politiker werden in Deutschland, Frankreich und anderen Ländern so voll gewürdigt, daß es selbst seine anspruchsvollsten Bewunderer in England befriedigen müsse. Die konservativen Blätter gehen leicht über das hinweg, was sie als seine Fehler in der Politik bezeichnen und sprechen hauptsächlich von seinen wunderbaren Geistes-eigenschaften.

London, 18. Mai. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Tientsin vom 17. d. M., Japan sei bereit, sich England zu einer bestimmten aktiven Politik anzuschließen, die darauf berechnet sei, eine Kontrolle über die Regierung in Peking auszuüben, die Einführung von Reformen in der chinesischen Verwaltung zu veranlassen, sich Rußland entgegenzustellen und China vor der Anarchie und der vollständigen Auflösung zu schützen. Japan sei ferner bereit, 300 000 Mann Truppen auf dem Festland zu stationieren und außerdem mit seiner Flotte England Beistand zu leisten.

Chartres (Frankreich), 19. Mai. Eine heftige Feuersbrunst zerstörte fast das ganze Dorf Puits-Dronet bei Chartres. 22 Häuser mit allen Scheunen sind ein Raub der Flammen geworden. 3 Kinder und 2 Erwachsene sind in den Flammen umgekommen.

Madrid, 20. Mai. Ein offizielles Telegramm meldet, das spanische Geschwader unter dem Befehl des Admirals Cervera sei ohne Anfall in Santiago de Cuba angekommen. Diese Nachricht hat in Madrid großen Enthusiasmus hervorgerufen.

Nischni-Nowgorod, 20. Mai. Eine Feuersbrunst zerstörte 200 Wohnhäuser und eine neuerbaute russische Kirche. Der Sachschaden wird auf 2½ Mill. geschätzt.

Ken-Beft, 20. Mai. In dem jüngsten Gefechte bei Cienfuegos sollen 300 Spanier getötet, mehrere 100 verwundet worden sein. Längs der Küste sei großer Schaden angerichtet.

Unterhaltendes. Drei Pfingsten.

Ein Pfingstgeschichte von Max Stempel.
(Nachdruck verboten.)

2.

Am Pfingstvormittag, pünktlich um zehn Uhr, stand Paul Richter vor einer hohen, gußeisernen Thür im Villenviertel der Stadt und drückte schüchtern auf den Knopf der elektrischen Klingel. Hier also wohnte, wie auf der Visitenkarte zu lesen stand, der Konsul Johann Dietrich Jensen. Die Thür that sich auf und ein würdevoll blickender Portier wies den Knaben die teppichbelegten Marmorstufen empor in den ersten Stock.

Der weißbärtige Konsul empfing seinen kleinen Schützling mit einer Herzlichkeit, die sofort allem Herzklopfen des armen Burschen ein Ende machte. „Fritz! Cilli!“ rief er händeklatschend, „hier ist Paul Richter, der mir die hübschen Maien verkauft hat!“ Ein schlanker Herr mit ernstem, aber gütigen Gesichtsausdruck trat herein; an der Hand führte er ein blondgelocktes fünfjähriges Mädchen.

„Du möchtest also gerne viel Geld verdienen?“ nahm der Herr, den der Alte „Fritz“ nannte das Wort. „Schön, mein Junge; ich werde, denn Du willst dafür sorgen, daß Du ein tüchtiger Kaufmann wirst. Freilich mußt Du mich dann weit, weit weg nach Hamburg begleiten. Hast Du Lust dazu oder bleibst Du lieber zu Hause bei Mutter?“

Paul erklärte sich freiwillig bereit, bis ans Ende der Welt zu folgen, wenn seine Eltern es erlaubten. Der angehende Kaufmann wurde alsdann mit Kaffee und Kuchen festlich bewirtet, und Cilli, die sich rasch mit dem jugendlichen Gefährten befreundete, zeigte ihm, ehe er ging, ein prächtiges Delbild, das anmutig mit den gestern von ihm erstandenen Maien geschmückt war. „Das ist meine Mama,“ sagte sie stolz. „Großpapa und Papa und ich haben so schrecklich geweint, als sie starb. Ich weiß aber, daß sie bei den lieben Engeln im Himmel ist, und darum weine ich nun nicht mehr.“

Gleich am Pfingstmontag einigte sich der fremde Herr mit Pauls Eltern, und wenige Tage später dampfte der kleine Maienkäfer, von den heißen Thränen und Segenswünschen der Mutter begleitet, mit seinem großmütigen Chef und dessen lieblichem Töchterlein Cäcilie nach Hamburg ab, um dort als bescheidener Lehrling in das geachtete Handelshaus von Friedrich Bedekind zu treten.

3.

Fünfzehn Jahre sind in's Land gegangen. Paul Richter ist wirklich ein tüchtiger Kaufmann geworden; er hat sich vom Lehrling zum Commis, vom Commis zum Buchhalter und Prokuristen, und schließlich zum gleichberechtigten Chef des Hamburger Handelshauses aufge-

schwungen. Der zarte schwächliche Knabe ist zum starken, breitschultrigen Manne herangewachsen, der durch seinen geschäftlichen Weitblick, seine Thatkraft und Intelligenz die Firma Bedekind zum Range einer Weltfirma emporgeführt hat. Er verfügt über ein fürstliches Einkommen, er besitzt das unbeschränkte Vertrauen seines ehemaligen Chefs und jetzigen Geschäftsteilhabers, er hat es verstanden, sich die Liebe der schönen Cäcilie, die zur schmucken Jungfrau erblüht ist, zu gewinnen.

Die Segenswünsche der ferneren Mutter sind herrlich in Erfüllung gegangen. Schon längst braucht sie nicht mehr in dumpfen Großstadtkellern zu hausen; sie schaltet wieder sorgenlos in dem idyllischen Heimatsdörfchen auf der eigenen Scholle, die sie als Schenkung dem freien Entschlusse des Sohnes verdankt. Der Vater zwar ging an den Folgen der Trunksucht elend zu Grunde und Paul hat ihm keine Thräne nachgeweiht; wer aber möchte ihn deshalb schelten? Nein: man darf es ihm redlich gönnen, daß er heute, am Pfingstfest nach fünfzehn Jahren, die holdselige Cäcilie als Gattin heimführt.

Nach Mutterhen ist zur Hochzeit ihres einzigen, über Alles geliebten Jungen herbeigeeilt. Aber auch die schlichte Frau hat den Paul von früher nicht wieder gefunden. Dieser hohe Mann da im tadellosen Frack, mit dem ewig kühlen, fast spöttischen Lächeln um die Lippen, hat mit ihrem frischen, frohen, freimütigen Paul keine Aehnlichkeit mehr. Sie schämt sich vor ihm ihrer altmodischen Empfindungen und es durchrieselte sie eiskalt, als er nach der Trauungszeremonie, während sie stammelnd ihre Glückwünsche darbringt, sich flüchtig zu ihr herabneigt und gewissermaßen wohlwollend ihre Stirn küßt.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

— Das neueste Schmuckstück der „eleganten Welt“ New-Yorks ist ein Verlobungsring, der — oberhalb des Fußknöchels getragen wird. Der Ring, der natürlich nur bei den meist von den Amerikanerinnen getragenen Halbstiefeln verwendbar ist, ähnelt einem Armband, das dem Gelenk der Braut angemessen wird und so gearbeitet ist, daß die Trägerin den Strumpf bequem aus- und anziehen kann, ohne den Ring abzunehmen. Dieser besteht aus Gold und ist mit einem kleinen Schloß versehen, zu dem der Bräutigam allein den Schlüssel besitzt. Während des Laufens wird das Juwel beim Heben des Kleides sichtbar.

(Angenehm enttäuscht.) Arzt: „Leider müssen wir, wenn Ihr Leben gerettet werden soll, das linke Bein amputieren.“ — Kranker: „Bin ich aber froh, Herr Doktor, ich fürchtete schon, Sie könnten mir am End' das Bier verbieten!“

(Endlich.) Köchin: „Aujust, heut bekommst du einen Jänsebraten.“ — „Endlich einmal ein geflügeltes Wort!“

Wer an Blutandrang

nach Kopf und Brust, Schwindel, Flimmern der Augen, Kopfschmerzen und Verstopfung leidet sollte stets für tägliche ergiebige Leibesöffnung Sorge tragen. Die von zahlreichen angesehenen Professoren der Medizin geprüften und empfohlenen Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind das einzige Mittel, welches auf angenehme, sichere und absolut unschädliche Weise wirkt und dabei nur 5 Pfennige pro Tag kostet. Erhältlich nur in Schachteln zu M. 1.— in den Apotheken. Die Bestandtheile der achten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silbe 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Abjant je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr. Bitterklee pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 Gr. herzustellen.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Sämtliche zur Generalmusterung gestellungspflichtigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1876, 1877 und 1878 haben am **Mittwoch, den 25. d. M.** abends 6 Uhr

unfehlbar auf dem Rathhaus zu erscheinen. Nichterscheinende werden gegen Ganggebühr von 20 Pfg. besonders geladen.

Den 21. Mai 1898.

Stadtschultheißenamt:
Dähner.

Wasserglas

empfehl't

G. Lindenberger.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem fremden Zusatz von **Armour & Co., Chicago**, bei **9 Pfd. (Postpaket) 43** „ **25 Pfd.-Mübel 42** „ **50 Pfd.-Mübel 41** „ **100 Pfd.-Fäßchen 40** „ **ca. 300 Pfd.-Faß 39** „

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Gichtleidende

empfehlen ihren Leidensgenossen als vorzügliches

Seit- und Linderungsmittel

Frison's **Gicht-**heller

(Lid. Acid. salicyl. comp.)

Zu beziehen 1 Fl. à 4 Mk. nur durch die Apotheken. Wenn nicht vorrätig, 1 Fl. à Mk. 4.20 gegen Nachnahme vom

Generalversandt für Deutschland

G. Brand, Apotheker, Niedlingen a. D. (Württ.).

Aepfel! Aepfel!

zur Mostbereitung

getrocknete ameritanische Apfelstücke in Säcken von 50 Kg. **18 Mk.** der Ztr. unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Größere Posten billiger. Gebrauchs-Anweisung unsonst.

Robert Hallmayer, Stuttgart, Rosinen- und Aepfel-Großhandlung.

Caffee

roh u. gebrannt,

Karlsbader-Caffeegewürz

empfehl't

G. Lindenberger.

EYACHE

Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei

Fr. Schofer, zum goldenen Ochsen in Pforzheim.

Pforzheim.

Berthold Hanser prakt. Zahn-techniker

Marktplatz 3 neben dem Rathhaus

langjähriger Assistent erster Zahnärzte des In- und Auslandes empfehl't sich den geehrten Bewohnern Wildbads und Umgebung bestens.

Plombieren, schmerzloses Zahnziehen, künstliche Gebisse unter Garantie. — Sorgfältige Behandlung. — Mäßige Preise.

Das Krimmels Husten-Bonbons mit höchster Auszeichnung und Schutzmarke versehen, eines der bis jetzt vorzüglichsten Bonbons bei **Katarrh, Husten und Heiserkeit** ist und in keiner Haushaltung fehlen sollte, beweisen zahlreiche Atteste wie unter N. folgende: Untenstehende bezeugen Hrn. Conditior und Husten-Bonbonsfabrikanten **Krimmel** gerne, daß seine Lungenbalsam- und Husten Brust-Bonbons in meiner Familie gegen Husten-affektionen vollständige Wirkung hervorgebracht und kann somit dieselben jeder Familie als bestes Genusmittel für an diesem Uebel Leidenden bestens und aufs Gewissenhafteste empfehlen. Baden-Baden. 20. März 1897. Fritz Deukler, Gastwirt z. Bod. Karl Renert, Buchbinder, Durlach. Hauptdepot in **Stuttgart** in der Apotheke von **Reihlen u. Scholl**. Direkt zu beziehen in Dosen zu 80 „ von dem Fabrikanten **Georg Krimmel, Calw**, auch in der **Hof-Apotheke in Wildbad** zu haben. Verkaufsstellen überall durch Plakate ersichtlich.

Köchin-Stellegesuch.

Ein solides, mit besten Zeugnissen versehenes Mädchen gesetzten Alters, sucht in einem guten **Privat-Haus in Wildbad** bald bleibende Stelle. Gest. Offerten mit Rückmarke vermitteln

Adolf Haag & Co., Stuttgart.

Hochfeine Süßrahm-Casel-Butter,

sowie

Roh-Butter und beste **Altgäuer**

Fett-Käse

liefert in Postcolli u. Bahnkisten zu billigsten Preisen

W. Schnetzer, junior Reymten im **Altgäu.**

Gerolsteiner Sprudel

Marke

Roter Stern

Haupt-Niederlage:

Carl Frey, Pforzheim.

Wer liebt nicht?

eine zarte, weiße Haut und einen rosigen jugendfrischen Teint?

Gebrauchen Sie daher nur: **Radbeuler**

Silienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radbeul-Dresden** vorzüglich gegen **Sommerprossen** sowie **wohlthätig** und **verschönernd** auf die **Haut** wirkend. à St. 50 Pfg. bei **Hof-Apotheker Dr. Metzger.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert eine, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir verkaufen kostenfrei, gegen Nachnahme jedes beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine Prima Halb-dannen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdannen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Ab. — Nichtpassendes bereitet zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford in Westfalen.**

Von heute bis Pfingsten Kinderwagen-Ausverkauf

nur bestes Fabrikat

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Pforzheim.

J. Schwersenz.

Leopoldstr. 6.

Warenhaus

für

Herren- u. Knaben-Garderobe

S. Höchstetter,

vorm. S. Sichel,

Pforzheim, 1 Bleichstrasse 1, am Sedans-

platz

Abteilung für Herren.

Herrenanzüge aus Buckskin	von Mk. 7.—	bis Mk. 22.—
Herrenanzüge aus dunklem Velour	von " 9.—	" " 21.—
Herrenanzüge a. Cheviot, schwarz, blau und braun	von " 12.—	" " 35.—
Herrenanzüge aus Kammgarn	von " 18.—	" " 46.—
Herrenanzüge aus Loden, grün	von " 15.—	" " 32.—
Herrenanzüge a. Modestoffen in schönen neuen Farben,	von " 21.—	" " 45.—
Hochzeits-Anzüge aus Tuch und Kammgarn	von " 27.—	" " 46.—
Radfahrer-Anzüge in denkbar größter Auswahl	von " 10.—	" " 32.—
Sommer-Paletots	von " 10.—	" " 35.—
Sommer-Lodenjoppen	von " 2.90	" " 12.—
Kontor-Joppen, grün und grau	von " 1.25	" " 4.—
Sommer-Havelocks aus wasserdichtem Loden	von " 9.—	" " 20.—
Blaue Ueberanzüge	von " 2.—	" " 4.50
Einzelne Saccos	von " 5.—	" " 14.—
Einzelne Hosen aus Buckskin	von " 2.90	" " 13.—
Arbeits-hosen, nur gute Qualitäten	von " 1.20	" " 3.50
Einzelne Westen aus Wollstoff	von " 1.—	" " 1.50

Abteilung für Knaben, Burschen und Jünglinge.

Knabenanzüge in Wollstoff für das Alter v. 2—7 Jahr.	von Mk. 1.75	bis Mk. 12.—
Knaben-Hosen	von " 0.75	" " 1.70
Burschenanzüge für das Alter v. 8—15 Jahren	von " 5.—	" " 20.—
Burschen-Hosen	von " 1.10	" " 3.—
Jünglingsanzüge für das Alter von 16—20 Jahren,	von " 7.—	" " 25.—
Jünglings-Hosen	von " 2.—	" " 6.—
Neuheiten in Knaben-Anzügen in blau Cheviot	von " 8.—	" " 24.—

Spezialabteilung für

Anfertigung eleganter Herren-Garderobe nach Maß.

Ich verfüge über eine großartige Kollektion der neuesten Stoffe, sowie über äußerst tüchtige Arbeitskräfte, so daß ich für vorzüglichen Sitz garantieren kann.

Anzüge nach Maß	von Mk. 30.—	bis Mk. 60.—
Paletots nach Maß	von Mk. 18.—	bis Mk. 50.—
Beinkleider nach Maß	von Mk. 8.—	bis Mk. 22.—

Ferner offeriere:

Herren-Filzhüte von Mk. 1.20 an.

Herren-Schirme von 90 Pfg. an

Da ich das Lager in sämtlichen Artikeln bedeutend vergrößert habe, ist Jedermann Gelegenheit geboten, vom billigsten bis zum feinsten zu kaufen und führt ein Versuch zu dauernder Verbindung. Durch den Grundsatz geleitet, großer Umsatz, kleiner Nutzen, ist es mir darum zu thun, selbst bei den billigsten Artikeln meinen werten Abnehmern nur gute Qualitäten zu verkaufen.

**Auswahlendungen von sämtlichen Artikeln stehen jederzeit gerne zu Diensten.
Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.**